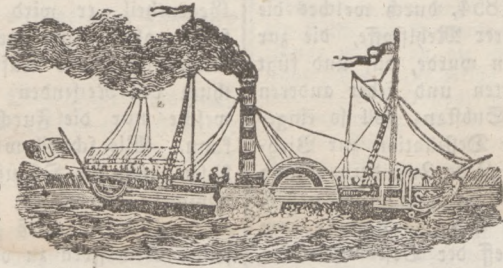


# Manzinger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.  
Inferate aus Petitschrift die Spaltzeit 1 Sgr.  
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich  
hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## K u n d s c h a u.

Berlin, 13. Novbr. Auf telegraphischem Wege ist heute die Nachricht eingegangen, daß die britische Regierung die Direktion der Bank von England ermächtigt hat, die Noten-Emission auszudehnen. Es muß zum Verständniß der Sache daran erinnert werden, daß auf Grund der Bank-Charter-Akte vom Jahre 1844 die Noten-Emission der britischen Bank eng begrenzt ist. Dieselbe darf grundsätzlich außer einem Noten-Betrage, welcher ihrem Vorrath an Gold und Silber an Werth völlig gleichkommt, an sogenannten „unrepräsentirten Noten“ nur eine Summe von 14 Millionen Pfd. St. ausgeben, weil diese Summe zwar nicht in Baargeld repräsentirt, wohl aber durch das Grundkapital der Bank (zum großen Theil in Staats-Sicherheiten festgelegt) verbürgt ist. Von Seiten englischer Finanzmänner ist oft darüber geklagt worden, daß die Bank, indem sie für die repräsentirten Noten eine gleichwerthige Deckung von Metall vorrätzig halten müsse, einen zu großen Theil baarer Circulationsmittel nutzlos festhalte, da beispielsweise die Hälfte hinreichend sein würde, die unverzügliche Einlösung aller eingehenden Noten zu bewirken. Dieser Klage scheint man jetzt Gehör zu geben. Ueber die Bedingungen der neuen Noten-Vermehrung sagt die telegraphische Nachricht nichts Weiteres; doch ist anzunehmen, daß die neue Emission unter Modalitäten vor sich gehen wird, welche den Bürgschaften der soliden Banken des Kontinents entsprechen. (Zeit.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkl. Geh. Rath Eichmann, ist hier eingetroffen.

Der ehemalige Gutsbesitzer v. Puttkammer, dem, wie kürzlich gemeldet, die wegen Hochverraths wider ihn erkannte 3½-jährige Zuchthausstrafe im Gnadenwege in 6½-jährige Einschließung verwandelt wurde, ist zur Verbüßung dieser Strafe nach der Festung Magdeburg abgeführt worden.

Von dem Betrieb des hiesigen Telegraphen-Büreaus kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß monatlich dreißig Tausend telegraphische Depeschen hier eintreffen, resp. übertragen werden, ja es ist, nach Mittheilung der „Sp. Z.“, schon vorgekommen, daß an einem Tage mehr als 2000 Depeschen anlangten.

Das in der Pferdebrodbäckerei zu Nummelsburg fabrizirte Gebäck besteht im Wesentlichen aus ⅓ Hafer und ⅔ Roggenschroot. Leicht verdaulich, nahrhafter und billiger als reines Futter mit Roggen oder Hafer, gewährt es alle Vortheile des Haferfutters, während es in Folge des Gährungsprozesses und Backens die mit dem gewöhnlichen Roggenfutter verbundenen Nachtheile und Gefahren vollständig beseitigt. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß 2 Pfd. Haferbrod gleichen Nahrungstoff enthalten, wie 3 Pfd. reiner Hafer. Dieses Verhältniß kann nun auch bei der Bemessung der Rationen beibehalten werden.

In diesen Tagen wurde hier ein seltenes Geschäft vermittelt. Einem der vereideten Desmakler waren von einem auswärtigen Hause drei Pfund Rosenöl zum Verkauf eingelangt. Das Del befand sich in einem Blecheinsatz, über demselben war ein solcher von Zink, und diese Einsätze waren wiederum in einen Mahagoniblock eingelassen. Diese drei Pfund wogen in Folge dieser sorgsamten Emballage 27 Pfund. Eine bekannte hiesige Parfümerie-Fabrik, die Herren L. u. N., haben diese drei Pfund pro Pfund mit 100 Friedrichsd'or an sich gebracht.

— Einer Todesanzeige der „Schlesischen Ztg.“ zufolge ist am 12. d. Mts. in Breslau die verwittwete Frau Generalin v. Chlebowska in einem Alter von 103 Jahren gestorben.

— In Posen wurde von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung am 11. d. M. der Obergerichts-Äffessor Dr. jur. Max Samter, ein Jude, zum besoldeten Stadtrath erwählt; unseres Wissens der erste Fall in Preußen, daß ein Jude in den besoldeten Dienst einer Kommune tritt.

— Unter dem Rindvieh im Siebenschlößchen (Kr. Chodziesen), in Behler Plan (Kr. Czarnikau), ist die Tollwuth ausgebrochen, weshalb diese Drischafsten für Rindvieh u. gesperrt sind.

Stettin, 12. Nov. Die „Nordb. Z.“ schreibt: „Ueber die gestern von uns berichtete Verabun'g der Personenpost in der Nähe von Stepnitz gehen uns heute noch folgende Mittheilungen zu: Schon seit längerer Zeit muß zwischen dem Wagenmeister in Stepnitz, einem dortigen Schiffer und dem Postillon, welcher die Post gewöhnlich fährt, die Verabredung getroffen sein, bei günstiger Gelegenheit, und besonders wenn die Post eine bedeutende Geldsumme mit sich führt und ohne Passagiere ist, dieselbe zu berauben. Diese Gelegenheit bot sich am Montag Abend dar. Der Wagenmeister expedirte die Post Abends um die regelmäßige Zeit; legte aber die eiserne Schiene, welche den hinteren Wagenkasten verschließt, nur in den an der Ecke befindlichen Haken, ohne dieselbe zu verschließen, und der Postillon fuhr ab. Raum in der Haide angekommen, stieg er vom Boocke, öffnete erst den Wagenkasten durch bloßes Zurücklegen der Schiene, bemächtigte sich des Briefbeutels, der sieben Briefe mit einem Inhalte von zusammen nahe an 2000 Thlr. enthielt, und zertrümmerte dann den Kasten. Mittlerweile waren auch die beiden oben genannten Mithäter erschienen, welchen aber weiter nichts zu thun übrig blieb, als sich in den Raub zu theilen, ihren Genossen auf dem Boocke festzubinden, und auf die Pferde loszuschlagen. Kurz vor Gollnow wurde, wie wir schon berichteten, die Post aufgehalten, und gab der Postillon an, von drei Kerlen überfallen und beraubt zu sein. Zwei von hier entsendete Kriminalen und ein höherer Postbeamter begaben sich indes an Ort und Stelle, und ist es ihnen nach kurzen Bemühungen gelungen, den Postillon zu einem vollständigen Bekenntniß zu bringen.“

Bühl, 8. Nov. Gestern hat in dem Bühlenthal ein in guten Verhältnissen lebender Vater seine vierunddreißigjährige unverheirathete Tochter erster Ehe, um deren Vermögen sich und seinen Kindern zweiter Ehe zuzuwenden, dadurch ermordet, daß er ihr den Kopf so lange in siedendes Wasser hielt, bis der Tod erfolgt war. Der Thäter ist verhaftet.

Koblentz, 12. Nov. Am gestrigen Nachmittage wurde hier die feierliche Grundsteinlegung zu der Eisenbahnbrücke über die Mosel durch Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen und Höchstderen Tochter, die Frau Großherzogin von Baden, vollzogen.

Köln, 13. Nov. Die bis jetzt hier angemeldeten Beiträge zu dem Denkmäl für König Friedrich Wilhelm III. betragen: im Regierungsbezirk Köln 67,888 Thlr., im Regierungsbezirk Düsseldorf 13,157 Thlr., im Regierungsbezirk Aachen 12,208 Thlr., im Regierungsbezirk Trier 3280 Thlr., im Regierungsbezirk Coblenz 1896 Thlr., von Rheinländern im Auslande 31 Thlr. Zusammen 98,460 Thlr.

Mainz, 9. Nov. Die hiesigen Veteranen, welche die Helenenbaille erhalten, haben dieser Tage die Erlaubniß vom Großherzog bekommen, dieselbe tragen zu dürfen.

Brüssel, 13. Novbr. Der „Moniteur“ bringt die Königl. Verordnung vom gestrigen Tage, durch welche die Repräsentanten-Kammer aufgelöst, neue Wahlen auf den 10. Dezbr. festgesetzt und der Senat und die Repräsentanten-Kammer auf den 15. Dezbr. einberufen werden. Durch Königl. Verordnung von demselben Tage werden der frühere Minister des Auswärtigen und der

Justiz, Herr J. S. L. Lebeau, so wie der frühere Präsident der Repräsentanten-Kammer, Hr. N. J. A. Delfosse zu Staats-Ministern ernannt.

Paris, 11. Nov. Der „Moniteur“ bringt ein kaiserliches Dekret, dessen erster Artikel lautet: „Das Dekret vom 22. Sept. 1857 ist aufgehoben, so weit es das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Mehl, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Maronen, Kastanien und dem Mehl davon betrifft.“ Ein zweites kaiserliches Dekret hebt das Dekret vom 26. Oct. 1854, durch welches die Verwendung der Brodfrüchte und anderer Mehlsstoffe, die zur Nahrung dienen, zur Destillation verboten wurde, auf und fügt hinzu: „Die Destillation der Getreidesorten und jeder anderen mehlsaltigen, zur Nahrung dienenden Substanz soll so eingerichtet sein, daß die Ueberbleibsel von der Destillation zur Viehnahrung noch verwandt werden können. Jede Zuwiderhandlung kann das Verbot, Mehlsstoffe zu destilliren, nach sich ziehen. Durch Artikel 2 dieses Dekretes werden auch die Dekrete vom 11. Febr. und 30. Juli 1857 in Betreff der Destillation von Reis und aus dem Auslande eingeführter Brodfrüchte aufgehoben.“

— Gegen die Geldwechsler Monteur Hirsch und Allard ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Dieselben sind angeklagt, Geldmünzen gekauft, sie gefortet und eingeschmolzen zu haben, was ein altes französisches Gesetz verbietet. Dieses Gesetz wurde bekanntlich voriges Jahr zum ersten Male wieder ins Leben zurückgerufen. Man wollte damals ebenfalls die Gold- und Silber-Ausfuhr erschweren. — Je weniger belebt die Börse heute war, desto mehr Geschäfte wurden an der Kornhalle gemacht. Die Getreide- und Mehlspreise gingen dort bedeutend in die Höhe. Erstere stiegen um 6 Franken. Die Ursache dieses starken Steigens waren die Dekrete im heutigen „Moniteur“. Die Aufkündigung der Dekrete Betreffs der Ausfuhr des Getreides und der trockenen Gemüse, und die Erlaubniß, Getreide wieder destilliren zu können, hatte dort eine um so größere Wirkung hervorgebracht, als man derartige Dinge gar nicht erwartet hatte.

— Der Bankausweis ist erschienen und meldet eine Verminderung des Baarvorraths um 36 Millionen, der laufenden Rechnung des Schatzes um 15 Millionen, des Portefeuilles um 20 Millionen und des Notenumlaufs um 24 $\frac{1}{2}$  Mill. Francs.

— Die bekannte Pianistin Sophie Dulcken wird sich, wie es heißt, mit dem reichen und jungen russischen Fürsten Radzivil verheirathen.

Triest, 13. Novbr. Die Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Calcutta vom 8. und aus Bombay vom 17. Okt. Nach denselben ist dem Könige und der Königin von Delhi Schonung des Lebens zugesichert worden. Bewegliche Kolonnen haben die Insurgenten bei Boolundshuhur und Muttra geschlagen. Beim Entfuge Lucknows ist ein Häuptling der Audh-Truppen, Mansingh, gefangen genommen worden. Ein Aufstands-Versuch in der Präsidentschaft Bombay wurde unterdrückt.

London, 12. Novbr. Die „Times“ meldet, daß man für die Garnison von Sangor, bei der sich eine gewisse Anzahl von Weibern und Kindern befindet, große Besorgniß hegt. Am 3. Oktober hat General Greathead an der Spitze von 2000 Mann Delhi verlassen und sich nach Rohilund gewendet. General Wilson ist krank, er wurde durch General Perry ersetzt. Rana Sahib, der sich in der Nähe von Banda befindet, sucht die Rebellen von Gwalior zu bestimmen, sich den Insurgenten von Dinapore, die in Banda stehen, anzuschließen. In Bombay wurden zwei Sipoyhingerichtet, die des Versuches, ihre Kameraden aufzuwiegeln, überwiesen waren.

— 13. Novbr. Die heutige „Times“ opponirt unter allen Journalen allein der Regierung wegen deren Einmischung in die Geschäfte der Bank und theilt mit, daß behufs weiterer Erörterungen in dieser Angelegenheit das Parlament wahrscheinlich zum 30. d. werde einberufen werden.

— 14. Novbr. Der Dampfer „North Star“ ist aus New-York mit Nachrichten vom 31. Oktober eingetroffen. Die Stimmung hat sich daselbst verbessert, und Eisenbahn-Aktien waren gestiegen. Der Cours auf London war 106. Baumwolle war im Preise unverändert. In New-Orleans war die Stimmung trübe. — In Mexiko waren die Aufrehrer geschlagen worden, und ein neues Ministerium wurde gebildet.

— Die Beiträge für den indischen Unterstützungsfond haben bis jetzt die Höhe von 225,000 Pfd. St. erreicht.

— Aus Singapur wird gemeldet, daß die für China bestimmte französische Gesandtschaft am 28. Sept. in Singapur eingetroffen sei. Es war daselbst die Nachricht eingetroffen, daß der Gesandte Rußlands in Peking abgewiesen worden sei.

— In einem Berichte über seine Seereise an der südarabischen Küste sagt der Missionar Dr. Krapf unter Anderem: „Es ist doch erstaunlich, wie hoch der britische Name geachtet wird in diesen Ländern, zumal da, wo die Briten ihre Macht mit Kriegeschiffen oder Soldaten fühlbar gemacht haben. Ein Europäer, welcher Nation er auch angehören mag, der den Schutz der britischen Macht erfahren hat, wird sich wohl hüten, die britische Herrschaft in fremden Ländern zu verwünschen, im Gegentheil, er wird es bedauern, wenn diese Macht je sinken sollte, ohne daß eine andere an deren Stelle träte; denn im Augenblick ihres Aufhörens würde die Person und das Eigenthum der Reisenden gefährdet werden von den Eingeborenen, welche nur die Furcht vor den Europäern im Zaume halten kann. Wie schnell würden das rothe Meer, der persische Meerbusen und die Ostküste von Afrika von arabischen Seeräubern wimmeln, wenn die britische Macht aufhören würde! Wer es nicht erfahren, weiß gar nicht, wie viel Europa den Briten in jenen Gewässern zu verdanken hat, und derselbe Europäer, der in Europa aus Unverstand die Engländer verwünschen würde, wird im Augenblick seines Eintritts in den fernen Osten froh sein, wenn er sich unter den Schutz Englands stellen kann und darf, da man dort von Franzosen und Amerikanern nur wenig und von Deutschen u. s. w. gar nichts weiß.“

Stockholm, 12. Nov. Die hiesige Firma John u. Co. hat die Anleihe zur schwedischen Staats-Eisenbahn von 20 Mill. Reichsthaler *al pari* zu 5 $\frac{1}{2}$  pCt. mit 40jähriger Amortisirung übernommen.

## Stadt-Theater.

Robert und Bertram, oder: Die lustigen Bagabonden. Poffe mit Gesang in 4 Acth., von G. Näder.

Das ist wohl das Non-plus-ultra von einer Apotheose der Gaunerei und steht (*salva venia*) mit Schiller's Räubern in der Beziehung in einer Linie; was würde wohl der gestrenge Herzog Carl von Württemberg, der diese so verdammt und des Gaugens würdig fand, über unsere heutige Poffe gesagt haben? Und dann sagt noch so ein undankbarer Coupletmacher: während Carl der Große noch in höherm Alter schreiben lernte, wollen jetzt andere Große das Schreiben behindern? Aber Spaß ist das Stück bis zum Crex; ein Ragout von 100 Musikern, die hier die Reue passiren, wie in einem Kaleidoskop, von Eist, Frechheit, Wis, Lustigkeit, Dummheit, Eitelkeit, Nartheit, Gutmüthigkeit, dreistädiger Bühne, Maskenpomp, Hochzeit, Ball, Volksfest u. s. w. Die Alten gehen hin, um ihre ernteten Gedanken zu zerlachen, die Jungen, weil die Lustigkeit ihres Alters hier Wahlverwandtes findet. ... In Summa, das Haus war voll, und für das muntere Spiel der Hauptpersonen sehr dankbar. Robert (Hr. Stemmler) hatte heute vollständige Absolution, so schnell und unbedeutend zu sprechen, wie er nur wollte; er selbst sagte ja auch, er könne nicht anders. Sein Genosse Bertram (Hr. L'Arrière) war in jeder Lage als höflicher Neuling im Gefängniß, als Entsprungener und als Inquilin vor dem Gensdarmen, als italienischer Sänger mit seiner kostbaren italienischen Mosaiksprache, und endlich als sprödes Frauenzimmer, eine überaus komische und zum Lachen reizende Figur. Der alte Gefängnißwärter (Hr. Isoard), der ehemalige Arrregiments-Tambour mit schwachem Gedächtnisse (!), wurde ganz gut gegeben, und sein Neffe Michel (Hr. Götz) war im Schweigen nicht minder groß als im Reden und Singen, ein ganz kapitaler Michel! Sein Rösel (Fr. Meyer) war auch ein recht nettes Mädel, voll Wis und Leben, und wie niedlich wetteiferte sie mit Turteltaube und Nachtigall, mit Caspar und Donna Diana, mit Norma und Belisar, zumal da ihr Schatz immer bereitwillig darauf einging. Und die höhere mosaikische Sphäre des 3. Actes, mit wie lebensvollen Figuren war sie ausgestattet: dieser nicht-jüdische, feinst-wollende Banquier Ippelmeyer (Hr. Flachsland), dem als Ludwig XIV. seine kostbaren Knöpfe abgeschnitten werden, diese durchwältige Schmeichelei überglückliche Commerzienrätthin (Frau Bachmann), diese Tochter Isidora (Fräul. Wyster), mehr Töchter und mehr Geliebte des Commis, als Jeanne d'Arc, dieser spottreiche Scharfnäse Dr. Corduan (Hr. Bartsch), erhaben als Dunois in Frack und Panzer zugleich, mit haushoher Helmfeder und Brille, dieser liebende Commis Bandheim (Hr. Wagnig) und namentlich dieser Bediente Fackel (Hr. Memmel), der ganz aufgeheuchelt den Herold und Cerimonienmeister des Balles machte. Auch der filzige bestohlene Pächter (Hr. Peglow), der Birthe Lips (Hr. Ferk), dem die argen Spigibuben ohne sein Wissen das r gefohlen hatten, und noch viele Andre hatten das Gaubium vergrößern, und nun gar diese Aufzüge im 3. Acte! Wo wenn sonst jene beiden General-Spigibuben immer entkamen, so wird man sie diesmal wohl dingfest gemacht haben, und nicht umsonst nannte sich der eine von ihnen Pech. Sie wollten auch diesmal wieder mit einem Luftballon davon; aber dieser weigerte sich, und die Schlinge können noch von Glück sagen, daß er sie nicht erst von oben heruntergeworfen hat; es hing an einem Faden! Ja, heute hieß es zur Freude der Guten doch wenigstens: Wenn sich das Laster erbricht, setzt sich die Tugend zu Tisch. Bis zu diesem letzten Walten der Schicksalsmacht jedoch wurde erschrecklich viel gelacht, gleich für die ganze Woche „Und weiter hat es keinen Nutzen?“ fragt Bertram. O doch! es gab eine gute Einnahme, so daß der Director schon allenfalls ein halbesfülltes Haus bei ernstern Stücken übertragen und ertragen kann.

**Kotales und Provinzielles.**

Danzig, 16. Novbr. Sr. Maj. Fregatte „Thetis“ passirte am 10. d. M. Nachmittags, wie man aus Plymouth schreibt, nachdem sie Tags vorher Mittags Dover verlassen, die Landspitze Start Point mit starkem östlichen Winde westlich steuernd. Nach Aussage des Lootsen, welcher bei Start Point abgesetzt wurde, befand sich an Bord der Fregatte Alles wohl. Die „Thetis“ hatte seit den letzten 24 Stunden 60 Meilen zurückgelegt und dürste, bei dem voraussichtlich andauernden günstigen Winde, ihr nächstes Ziel, den Hafen von Cadix in wenigen Tagen erreichen.

Der verstorbene Herr Geheime Ober-Regierungs-Rath v. Reichmann hat in seinem am 9. d. M. eröffneten Testamente dem städtischen Lazareth 5000 Thlr. zur besseren Krankenpflege und 1000 Thlr. den drei sogenannten Reichmannschen Freischulen vermacht.

Der Plan zur 117. Preuß. Klassen-Lotterie liegt jetzt vor. Die Zahl der Gewinne ist in der ersten Klasse 4000 geblieben, ihr Gesamtbetrag aber von 144,200 auf 144,800 Thlr. dadurch gestiegen, daß statt 3 Gewinne zu 1000, eben so viel zu 1200 Thlr. gezogen werden. Die zweite Klasse blieb mit 5000 Gewinnen im Gesamtbetrag von 235,400 Thlr. unverändert. In der dritten Klasse ist die Zahl der Gewinne 6000 geblieben, ihr Gesamtbetrag aber von 402,900 auf 403,400 Thlr. dadurch erhöht worden, daß statt 5 Gewinne zu 500, eben so viel zu 600 Thlr. gezogen werden. In der vierten Klasse hat sich die Zahl von 25,000 Gewinnen auf 27,000 erhöht, die Gesamtsumme derselben von 3,137,500 Thlr. auf 3,136,400 Thlr., also um die der 1. und 3. Klasse zugetretenen 1100 Thlr. verringert. Es sind jetzt 1 Gewinn zu 150,000 Thlr., 1 Gewinn zu 100,000 Thlr., 1 zu 50,000 Thlr., 1 zu 40,000 Thlr., 1 zu 30,000, ein neuer zu 25,000, 1 zu 20,000, ein neuer zu 15,000, 7 statt bisheriger 4 zu 10,000, 19 statt bisheriger 15 zu 5000, 36 statt bisheriger 35 zu 2000, 440 zu 1000, 550 zu 500, 900 zu 200, 1800 zu 100 und 23,240 zu 60, statt bisheriger 21,250 zu 70 Thlr. — Demnach sind 10 Gewinne hinzugekommen und zwar 1 zu 25,000, 1 zu 15,000, 3 zu 10,000, 4 zu 5000 und 1 zu 2000 Thlr., im Gesamtbetrage von 92,000 Thlr., während statt der bisherigen 21,250 Gewinne zu 70 Thlr., im Betrage von 1,487,500 Thlr., jetzt 23,240 zu 60 Thlr., im Betrage von 1,394,400 Thlr. eintreten und durch die Differenz von 93,100 Thlr., die obigen 92,000 und die auf die 1. und 3. Klasse übergegangenen 1100 Thlr. gedeckt werden.

Dr. Becker, welcher vor 5 Jahren in dem bekannten Communistenprozeß zu 5 Jahren Einschließung verurtheilt wurde, aus der Feste Weichselmünde entfliehen wollte, aber wieder eingefangen wurde, hat jetzt in Cöln seine Strafe abgesehen und wird seiner Haft entlassen.

In einem beim Berliner Stadtgerichte schwebenden Bagatell-Prozeß wurde in 1. Instanz dem Verklagten ein Reinigungsseid aufgelegt. Der Kläger recurirte gegen die Entscheidung an das Kammergericht, welches in 2. Instanz ganz entgegengesetzt auf einen Erfüllungseid Seitens des Klägers erkannte. Bevor die zweite Entscheidung erging, war jedoch dem Verklagten der 1. Instanz auferlegte Reinigungsseid bereits abgenommen, weil das Rechtsmittel des Recurses die Vollstreckung des ersten Urtheils nicht hemmt und der 2te Richter die Auslegung der Eidesleistung nicht verfügt hatte. Nun, nach Entscheidung der Sache, in der Recurs-Instanz, leistete auch der Kläger den Erfüllungseid, so daß jeder Theil ganz entgegengesetzt geschworen hat. Die Verhandlungen sollen jetzt der Staatsanwaltschaft mitgetheilt worden sein, um den Thatbestand des augenscheinlich vorliegenden Verbrechens festzustellen. (B. G. 3.)

\* Pelpin. Der talentvolle Sohn des Rittergutsbesizers und Landshaftraths Hrn. v. Jaczkowski auf Jablau bei Pr. Stargardt, welcher bereits die juristischen Studien beendet und auch die höhern akademischen Kurse in Rom genossen, widmet sich gegenwärtig in hiesigem Clerikal-Seminare dem Priesterstande. Dieser Schritt des jungen Hrn. v. Jaczkowski verdient umso mehr einer anerkennenden Erwähnung, wenn man bedenkt, wie äußerst selten Fälle aufzuweisen sein dürften, wo Männer, so ausgestattet mit materiellen und geistigen Gaben, denen der Zutritt zu den höchsten Staatsämtern offen steht, sich dem doch ungleich beschwerlicheren Stande eines katholischen Priesters widmen! — Von Rittergutsbesizern Westpreußens ist dem Hochwürdigsten Bischof Hrn. Dr. v. Marwig eine elegante Equipage nebst vier braunen Pferden, als Zeichen innigster Verehrung, übergeben worden. Ein deutlicher Beweis, wie schon von früher her, Sr. Gnaden die allgemeinsten Liebe und Hochachtung zu verdienen gewußt haben. — Zu seinem Hauskaplan hat der Herr Bischof den jüngst ordinierten Priester, Hrn. Herrmann v. Biehlitzki ernannt; ebenso ist der bisherige interimistische Religionslehrer am Gymnasium zu Culm, Hr. August Behrendt, als Professor an das bischöfliche Clerikal-Seminar zu Pelpin berufen worden. Der bisherige Pfar-Administrator Hr. Tokarski, bisher an der Kgl. Kapelle zu Danzig, ist als Domvikar nach Pelpin, und der bisherige Religionslehrer zu Konigs, Hr. Bientzia Leo Redner, der bei den Danzigern als gebiegender Kanzelredner von früher im guten Klange war, an die Kgl. Kapelle in Danzig versetzt worden.

Marienburger, 12. Novbr. Schon im vorigen Jahre machte Fräulein Jenny von Schwantefeld, eine geborene Marienburgerin, seit vielen Jahren in Berlin ansässig, den Armen unserer Stadt ein Geschenk von 500 Thln; dieser Tage nun traf ein Brief von ihr an unseren Magistrat ein, worin dieselbe unserer

Stadt neue 1500 Thlr. überwies zu milden Zwecken, doch noch eine nähere Bestimmung hierin sich vorbehaltend. (E. N.)

Warschau, 2. Nov. Eine Kalamität für die ländliche Bevölkerung des Königreichs Polen so wie für den Kulturzustand ist die seit etwa 30 Jahren immer allgemeiner gewordene Ausrodung der Privatwälder. Der Mangel an Bau- und Brennholz übt nachtheiligen Einfluß auf die Wohlhabenheit und den Gesundheitszustand der ländlichen Bewohner aus. Kommt man durch Dörfer, die noch vor 30 Jahren Obstgärten, Bauernhöfen, Scheunen und Stallgebäude hatten, so ist die Hälfte der Bauernhöfen verschwunden; von Scheunen steht keine einzige mehr; an die ihrer Bedachung beraubte und zerfallene Hütte lehnt sich ein aus Reiss geflochtener, oben mit Dünger belegter Schwellenkoben; von Obstgärten keine Spur; die Gemüsegärten entbehren aller Umzäunung und die Stuben sind enge, dunkle und feuchte Kammern, die dem Winde und Wetter ungehinderten Zutritt gewähren und den Winter nicht gehörig heizt werden. Mangel an Licht und Wärme, diesen wichtigsten Lebensselementen, hindert die Familie, sich an den langen Winterabenden zu beschäftigen, und zwingt sie schon mit Beginn der Dunkelheit das ärmliche Lager aufzusuchen und 14 bis 16 Stunden auf demselben müßig zuzubringen. Wie sehr muß die Familie dadurch an den Müßiggang gewöhnt werden und herunterkommen. Das polnische Volk ist von Natur gesund und kräftig. Hat Jemand die Jahre der Kindheit glücklich überschritten, so darf er auf ein hohes Alter hoffen; aber bevor die ländliche Jugend diese Jahre übersteht, wird durch die Kinderkrankheiten, wie Scharlachfieber, Masern u. in der Regel  $\frac{2}{3}$  hinweggerafft. 1855 sind im Königreiche Polen 171,446 Kinder geboren und 276,714 Personen gestorben. Die Bevölkerung hat sich in dem gedachten Jahre um 60,485 männliche und um 44,783 weibliche Personen vermindert. Am größten hat sich die Verminderung bei der ländlichen Bevölkerung herausgestellt, und wenn diese Verminderung fortschreitet, wie in den letzten zehn Jahren, muß die ländliche Bevölkerung des Königreichs Polen in 50 Jahren aussterben.

**Literarisches.**

Reliefkarte von Vorder-Indien, mit einem Plane von Delhi und einem Ortslexikon, Leipzig bei J. S. Weber, 1857. (5 Sgr)

Die Verlagehandlung ist stets bemüht, durch die Darstellungen in der Illustrirten Zeitung, welche nachgerade jedem gebildeten Menschen nothwendig zur geistigen Diät geworden sind, der Phantasie möglichst sicheren Anhalt namentlich auch bei allen bedeutungsvollen Ereignissen der Gegenwart zu geben. Es ist aber auch schätzenswerth, daß sie in noch weiteren Kreisen in derselben Art thätig ist, und so ist auch diese Reliefkarte, auf der das Meer und die Ströme blau gedruckt sind, mit vogelperspectivischer Darstellung der Berge und der Städte (natürlich vergrößert) eine sehr annehmbare Gabe, zumal für den geringen Preis. Die Beschaffenheit der Küsten, die Bodenhebungen des Landes, die verschiedenen Höhen der Berge, die Lage und Größe der Städte, die ungeheuern und mit so vielen Schwierigkeiten angelegten Telegraphenlinien und manches Andre tritt bei dieser gewissermaßen karrikirten, aber zweckmäßigen Art der Darstellung (die übrigens ebenso alt wie neu ist), lebendig vor die Anschauung. Das alphabet. Ortsverzeichnis in 4 langen enggedruckten Columnen bringt Notizen über mehr als 200 Orte und auf der Rückseite befindet sich noch ein Plan von Delhi, der zur Geschichte der Belagerung und Eroberung dieser Metropole sehr erwünscht ist. Wenn nun Manche auch mit allzu fühnem Hoffen behaupten, mit der Wiedereroberung von Delhi sei der ganzen Militär-Insurrection die Spitze abgebrochen; so stellen doch die neuesten Nachrichten, nach welchen neulich selbst in sichergeglaubten Gegenden die Seapoy's aufrührerisch oder doch sehr schwierig geworden sind, eine völlige Beendigung des gräßlichen, fanatischen Kampfes nicht in Aussicht. Bei der Verfolgung aller ferneren Vorgänge wird obige sauber ausgestattete und zweckmäßige Karte ein erwünschter Führer und Rathgeber sein.

**Meteorologische Beobachtungen.**

| No. d. Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Ein. |       | Thermometer des Luft nach Reaumur. |       | Thermometer im Freien in Reaumur. |       | Wind und Wetter.           |
|----------------|---|-------|------------------------------------|-------|-----------------------------------|-------|----------------------------|
|                | Par.-Zoll u. Ein.                             | Ein.  | Reaumur.                           | Grad. | Reaumur.                          | Grad. |                            |
| 16 8           | 28"   | 5,32" | +                                  | 5,4   | +                                 | 5,3   | WSW. ruhig, bez. u. trübe. |
| 12             | 28"   | 5,12" |                                    | 7,1   |                                   | 6,5   | do. do. durchbrochen.      |
| 4              | 28"   | 4,95" |                                    | 6,8   |                                   | 6,5   | do. do. ganz bezogen.      |

Course zu Danzig am 16. Novbr.:

London 3 M. 198  $\frac{1}{2}$  Br.  
Hamburg 10 B. 45 Br.  
Westpreussische Pfandbriefe 77  $\frac{1}{2}$  Br.

Berlin, den 14. Novbr. 1857.

|                     | St. Brief       | Gold             | Pfandbriefe      | St. Brief       | Gold              |
|---------------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|-------------------|
| Pr. Freiw. Anleihe  | 4 $\frac{1}{2}$ | —                | 98 $\frac{1}{2}$ | 4               | —                 |
| St.-Anleihe v. 1850 | 4 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 3 $\frac{1}{2}$ | 82 $\frac{3}{4}$  |
| do. v. 1852         | 4 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 3 $\frac{1}{2}$ | 77 $\frac{1}{2}$  |
| do. v. 1854         | 4 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 4               | 90 $\frac{1}{2}$  |
| do. v. 1855         | 4 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 4               | 88 $\frac{1}{2}$  |
| do. v. 1856         | 4 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 98 $\frac{3}{4}$ | 4 $\frac{1}{2}$ | 150               |
| do. v. 1853         | 4               | —                | —                | —               | 137 $\frac{1}{2}$ |
| St.-Schuldscheine   | 3 $\frac{1}{2}$ | 82               | 81 $\frac{1}{2}$ | —               | 10 $\frac{1}{2}$  |
| Pr.-Sch. d. Sechsh. | —               | —                | —                | —               | —                 |
| Präm.-Ant. v. 1855  | 3 $\frac{1}{2}$ | 100              | 108              | —               | 81                |
| Dfpr. Pfandbriefe   | 3 $\frac{1}{2}$ | —                | —                | —               | 92                |
| Pomm. do.           | 3 $\frac{1}{2}$ | 82 $\frac{3}{4}$ | —                | —               | 86 $\frac{1}{2}$  |
|                     |                 |                  |                  | —               | 83 $\frac{1}{2}$  |

Börsenverkäufe zu Danzig am 16. Novbr.:  
147 Last Weizen: 134-35pf. fl. 480-500, 133pf. fl. 460-480,  
130-31pf. fl. 450; 52 Last Roggen: 131pf. fl. 279, 128pf. fl. 270,  
127pf. fl. 262½-264, 124pf. fl. 253½; 12½ Last w. Erbsen fl. 310  
-360; 1½ Last Bohnen fl. 324-330.

Seefrachten zu Danzig am 16. Novbr.:  
London 17 s pr. Loab Balken.  
Hartlingen 17 hfl. Ort. pr. Last Holz.

Danzig. [Seeschiffahrt.] Im Monat October sind in den  
Hafen zu Neufahrwasser eingelaufen: 194 Schiffe, davon aus englischen  
Häfen 57, dänischen 44, preussischen 43, schwed. u. norweg. 19, hollän-  
dischen 14, französischen 3, mecklenburgischen 3, bremischen 2, olden-  
burgischen 1, spanischen 1; aus Hamburg und Lübeck je 3 Schiffe. —  
Von diesen Schiffen waren beladen mit Ballast 101, Heeringen 26,  
Stückgut 16, Steinkohlen 9, altes Eisen 8, Kalksteinen 4, Gypssteinen 3,  
Steinl. u. Stückg. 2, Salz 2, Kalk 2, Gyps u. Wein 2, Schiffsbau-  
holz 2, Steinl. u. Coakes — Steinl. u. Gipsen — Steinl. u. Heeringen —  
Steinl. u. Fett — Steinl. u. Schleifsteinen — Coakes — Coakes u. div. Güter  
— Heeringen u. Schwefelsäure — altes Eisen u. Thran — Del u. Südfrüchte  
— Hafer — Wicken u. Lumpen — Guano u. Eisen — Cement — Holz u. Schiffs-  
inventariestücke — Schiefer — Mauersteine — je 1 Schiff. — Abgefeselt  
sind im Monat October 274 Schiffe, und zwar nach englischen Häfen 135,  
holländischen 34, preussischen 33, schwed. u. norweg. 27, dänischen 20,  
französischen 14, händoverschen 4, bremischen 2, oldenburgischen 2,  
belgischen 2, russischen 1; — Von den ausgegangenen Schiffen  
hatten geladen: Holz 136, Weizen 35, Roggen 33, Holz u. Doppels-  
bier 21, Roggen u. Weizen 7, Getreide 5, Gerste 5, div. Güter 5,  
Ballast 4, Roggen u. Erbsen 3, Erbsen 3, Weizen u. Gerste 2, Weizen  
u. Doppelsbier 2, Holz u. Obst — Holz u. Inventariestücke — Holz u.  
Stahl — Weizen u. Weidafasche — Weizen u. div. Güter — Erbsen u. Weizen —  
Hafer — Wicken u. Lumpen — Rübsaat — Raps- u. Rapsfaamen — Rapsfaat  
— Heeringe — Glas u. Holz — je 1 Schiff.

**Schiffs-Nachrichten.**

Angelommen in Danzig am 14. November:  
G. Dörk, Mentor u. A. Schauer, Veritas, v. London; J. Rein-  
brecht, Meta, v. Colberg; G. Zielford, Horta, v. Sminemünde; D.  
Rafmussen, Seileren Jos., v. Salmar; M. Nielsen, Joh. Christ., v.  
Hensburg, mit Ballast. R. Brekwoldt, Diana u. P. Brekwoldt  
Emanuel, v. Hamburg und J. Pahncke, Falstaff, v. Hull, mit Gütern

**Angelkommene Fremde.**

Im Englischen Hause:  
Die Hrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Uebel n. Gattin a. Ga-  
mitten und Steffens a. Mittel-Solmkau. Hr. Corv.-Cpt. Zachmann a.  
Berlin. Frau Regierungsräthin Hoffer a. Marienwerder. Hr. Fabrik-  
besitzer Schmidt a. Elberfeld. Die Hrn. Kaufleute Eijig a. Elberfeld,  
Reichel a. Berlin, Beyer a. Graudenz, Forstberg a. Hamburg, Stayert  
a. Frankfurt a. M., Lohde a. Cöln a. R., Leifring a. Magdeburg,  
Horch a. Offenbach und Romberg a. Grafenath. Der Lieutenant im  
2. Jäger-Bataillon Hr. Flottwell a. Vocker.

**Hotel de Berlin:**

Hr. Gutsbesitzer Duadt n. Gattin a. Böhau. Hr. Gutspächter  
Vlener a. Schweg. Hr. Partikulier v. Wilkowski a. Wapno. Hr.  
Director Eggert a. Neuzelle. Hr. Chemiker Dr. Schipparg a. Marien-  
werder. Hr. Restaurateur Birkholz a. Marienburg. Hr. Kaufmann  
Christians a. Solingen.

**Schmelzer's Hotel:**

Hr. Rittergutsbesitzer v. Shadow a. Alt-Reek. Hr. Gutsbesitzer  
Lüdke a. Soldin. Hr. Oberamtmann Allendorf a. Friedeberg. Hr.  
Rentier Pehmanna a. Stendal. Hr. Fabrikbesitzer Hertling a. Werblitz.  
Die Hrn. Kaufleute Brandes a. Leipzig, Frenzel a. Marienwerder,  
Kohrbeck a. Braunschweig und Jackwitz a. Berlin.

**Hotel de Thorn:**

Die Hrn. Gutsbesitzer Wilde a. Meschow und Unruh a. Mell.  
Schwerin. Hr. Deconom Steinfeld a. Pr. Stargardt. Hr. Posthalter  
Dörk a. Saalfeld. Hr. Regierungsrath a. D. Caudin a. Coppelitz.  
Die Hrn. Kaufleute Kannengießer a. Celle, Adrian a. Elbing und  
Egert a. Magdeburg.

**Reichhold's Hotel.**

Frau Hotelbesitzer Müller n. Sohn a. Marienburg. Hr. Inspector  
Horn a. Faulen. Hr. Mühlenbesitzer Pieske a. Janischau.

**Hotel de St. Petersburg:**

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Kufellewicz n. Gattin a. Thymau und  
Bohlen n. Gattin a. Lerchenforst i. Schlesien. Hr. Wagenfabrikant  
Benkendorff und Hr. Zimmermeister Ballewsky a. Marienwerder.  
Hr. Kaufmann Buchholz a. Bromberg.

Am Dienstage den ersten December dieses Jahres, Nachmittags zwei Uhr, sollen  
auf der Domain Waldau bei Königsberg i. Pr. pr. pr.

„Dreißig edle Negretti-Sprungböcke, besten Vollblutes“,  
in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit ein-  
geladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können die  
Böcke vorher täglich in Augenschein genommen werden.

Waldau, den 14. November 1857.

Königl. Administration.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

Deutsches Haus:  
Hr. Deconom Glaassen a. Merin. Hr. Procurator Sebag a.  
Pelplin. Hr. Gastwirth Tell a. Rothbude. Hr. Kaufmann Becke  
a. Memel. Frau Mühlberg n. Fr. Tochter a. Mühlbanz.

**Stadt-Theater.**

Dienstag, den 17. Novbr. (2. Abonnement Nr. 14.) **Ror-  
hundert Jahren.** Komisches Sittengemälde in 4 Aufzügen von  
E. Raupach. Dierauf: **Sachsen in Preußen.** Posse mit Gesang  
in 1 Akt v. Pohl; Musik v. Stiegmann.  
Mittwoch, den 18. Novbr. (2. Abonnement Nr. 15.) **Das  
Nachtlager zu Granada.** Romantische Oper in 3 Akten von  
Conradin Kreuzer. **E. Th. L'Arronge.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buch-  
handlung in Danzig, Jopengasse No. 19, gingen ein:  
**in den elegantesten Einbänden:**

**Ein Mutterwort.** Worte einer Mutter an ihre Tochter. Nach  
der dritten Auflage aus dem Schwedischen ins Deutsche von  
Julie Ruhkopf. Preis 10 Sgr.

**Die Cousinen.** Eine Erzählung für junge Damen von Rosalie  
Sandboof. Preis 22 Sgr. 6 Pf.

**Rosengelauder.** Märchen für junge Damen von Sophie Bauer.  
Preis 18 Sgr.

Das zuerst stehende Schriftchen „Ein Mutterwort“ erlaubt  
sich die obige Buchhandlung ganz besonders zu empfehlen,  
da jede gute Mutter ihrer ins öffentliche Leben tretenden Tochter doch  
gewiß eine solche Gabe von Herzen gerne bringen wird. Die Verfasserin  
ist die Frau Bischof Gieselen in Tremsöe.

**L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung  
in Danzig, Jopengasse No. 19, empfing das so eben neu erschienene  
**Käferbuch.**

**Allgemeine und specielle Naturgeschichte  
der Käfer Europa's.**  
Nebst der Anweisung, sie zu sammeln und aufzubewahren, von  
C. Calmer. Mit vielen colorirten Tafeln und Abbildungen. 1855.  
Preis 5 Thlr.

**Pathenbriefe,** Gevattereinladungs-Briefe  
zu verschiedenen Preisen.

**Briefcouverts** in verschiedener Größe und  
zu verschiedenen Preisen.

**Wohnungs- u. Mieths-Contracte** von  
Fuhrbach, pro Stück 2 Sgr.

**Eau de Cologne,** die ganze Flasche  
15 Sgr., die halbe 7½ Sgr., — in  
Kisten zu 6 Flaschen billiger.

Zu haben bei  
**L. G. Homann**  
Jopengasse 19.

Eine große Auswahl bedeutend im Preise  
herabgesetzter **Stickereien** und **ächter**  
**Spizen = Garnituren,** desgl. **Reif-  
Röcke** pr. St. 20 Sgr. empfiehlt  
**J. D. Meissner,**  
Langgasse No. 37.

**Frische Austern**  
im Rathswinkel.

Recht gute mittel Stärke empfiehlt billigst  
**Bernhard Braune.**

**Boston-Tabellen**  
in sehr bequemer Formate sind zu haben bei  
**Edwin Groening,** Langgasse 35.